

Softwarekompetenz ist Schlüssel-Knowhow

Wie Nearshoring-Teams in Portugal die Digitalisierung beschleunigen

von Klaus Straub und Martin Zierheim

Viele Unternehmen haben die organisatorische Reise zu agilen Strukturen und durchgängigen Datenarchitekturen, die entscheidend für die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle sind, noch nicht abgeschlossen. Führungskräfte stehen – auch angesichts anhaltender Silomentalität – vor massiven Hürden, die Prozesse von Ende zu Ende zu digitalisieren: sei es von der Idee zum Produkt, vom Auftrag bis zur Lieferung oder „Procure to Cash“. Ein weiterer Grund ist der Fachkräftemangel, der vielerorts tatsächlich einem „War for Talent“ gleicht. In Deutschland haben es selbst namhafte Unternehmen schwer, die passenden Kompetenzen zu finden.

Die Abhängigkeit von externen Dienstleistern wirft dabei oft Probleme auf. Großkonzerne haben in der Entwicklung oft nur eine Eigenleistungsquote von 25 %, der Rest wird zugekauft. Rund 170.000 Euro kostet ein Personaljahr bei den großen Software- & Consultingfirmen. Digitale Transformation braucht vor allem Geschwindigkeit, um die vorderen Plätze im Markt zu besetzen. Ein Schlüssel dafür ist allerdings eigene Software-Kompetenz, um schnell auf geänderte Kundenwünsche zu reagieren und umgehend Produkt-Updates zu liefern.

Warum Portugal der perfekte Nearshoring-Standort ist

Im südlichen Europa hat sich Portugal bereits als Technologie-Standort bewährt, vor allem im Hinblick auf geopolitische Stabilität, „Ease of Agile Cooperation“, Lieferqualität und Verbindlichkeit. Portugiesische Entwickler:innen bringen ein ausgeprägtes „Engineering-Mindset“ sowie hohe Prozess- und Datenmodellkompetenz mit und übernehmen erfahrungsgemäß schnell intrinsisch Verantwortung. Hinzu kommen die zweithöchste MINT-Quote bei Studienabsolventen in Europa mit einem überdurchschnittlich hohen Frauenanteil. Der Vergleich zeigt: In Portugal sind die Kosten für Developer in vielen Bereichen bis zu 70 % günstiger als in Deutschland. Und im Vergleich zu Osteuropa haben portugiesische Tech-Firmen mit unter 7 % eine wesentlich geringere Churnrate.

Typische Herausforderungen beim Aufbau von Nearshoring-Kapazitäten

Personalkosten stellen eine entscheidende Stellschraube für die Optimierung dar: Sie liegen hier im Schnitt für das Personaljahr bei rund 40.000 Euro. Oft sind jedoch



Klaus Straub,
CEO xelerate, ehemals CIO BMW, Audi, Siemens VDO

Fehlende Software Developer bremsen die digitale Transformation aus.

”



Martin Zierheim,
CEO und Leiter Nearshoring-Center Porto,
xelerate

die höhere eigene IT-Wertschöpfungstiefe und die prozessuale Beschleunigung durch agile Abläufe der größeren Mehrwert, der Kostenvorteile weiter steigert. „Speed“ ist entscheidend: Verglichen mit externen Dienstleistern entfallen bei eigenen Entwicklerteams langwierige Ausschreibungen, stattdessen wird direkt mit der Arbeit begonnen und rasch geliefert.

Qualifiziertes Personal wird sofort gebraucht und nicht erst in mehreren Jahren. Es dauert jedoch lange, die Kenntnisse über Arbeitsmarkt, Steuern und Vertrags-Handling aufzubauen, vor allem aber um den wichtigen Zugang zu Talenten in den Entwickler-Netzwerken zu etablieren und leistungsstarke Teams zusammenzustellen. Xelerate übernimmt daher den Aufbau eines Software-Engineering-Standortes und setzt dabei auf ein starkes lokales Team aus Tech-Expert:innen, die profunde Erfahrung als CTO, Product Owner und Software-Architekten mitbringen. Sie gewinnen die besten Talente im direkten Austausch, ohne Umweg über reine Recruiter: ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Den Sprung zu mehr Softwarekompetenz erleichtern

Für den Facility-Management-Experten ISS Group aus Dänemark baute Xelerate 2023 ein nachhaltiges Team von gut 70 Developern auf, das operativ und integriert mit der weltweiten ISS-Organisation arbeitet. Schlichtes Head-Hunting ist nicht nachhaltig. Es reicht nicht, einfach nur 70 Köpfe anzuheuern: Gebraucht wird ein erfahrenes Team, das liefert. Wichtige Bausteine sind eine attraktive Unternehmenskultur und gut funktionierende Enabling Services. Dafür stellt Xelerate ein erfahrenes lokales Team in Porto zur Verfügung, das die Local Leadership übernimmt und den Aufbau der neuen Organisationen skaliert. Für Kühne+Nagel, einen globalen Logistikkonzern aus Hamburg, konnten so innerhalb von fünf Monaten 50 erfahrene Software Engineers als Keimzelle für ein jetzt 250 Mitglieder starkes Team aufgebaut werden.

Auch der Software-Engineering-Spezialist AVL, spezialisiert auf Embedded Automotive Software, und das SAP-Beratungshaus Advanced Applications setzen auf Nearshoring in gemeinsamer Kooperation mit Xelerate in Portugal. Die „schlüsselfertig“ aufgebauten, hochintegrierten Softwareteams werden nach einer vorab definierten Aufbauphase an die Kunden übergeben. In bisherigen Projekten erfolgte der ROI bereits in neun Monaten. Ganz nebenbei beschleunigten die eigenen Software-Einheiten in Portugal auch die agile Transformation in der Zentrale.

xelerate.tech | info@xelerate.tech

Foto Zierheim: Denis Pinto

